

drängnis übereinstimmen. Unterzeichnet sind die Herzoge v. Bedford, Rutland, v. Norfolk, v. Grafton, der Marquis of Exeter, die Earls of Fortescue, Spencer, Radnor, Fitzwilliam, Viscount Falkland, die Lords Lyttelton, De Mausey, Cluison, Brougham, Dr. Rushington, Sir R. Harry Inglis und Sir R. Price.

— Es wird wieder der Tod zweier hochbefahrenen britischen Marine-offiziere, des Admirals Stephen Poyntz und des Admirals Naples, eines Waffengenossen Nelson's, gemeldet.

— Die Nachrichten aus Dublin vom 13. Mai melden über den Zustand des Earl of Westborough, daß derselbe wieder um etwas erleichteter war. An die Bewohner der Grafschaften Clare und Limerick, wo die den Dürftigen durch Verteilung von Suppen und Brotrationen jetzt dargebotene, an die Stelle der öffentlichen Arbeiten getretene Unterstützung in der Ausführung auf Widerschlichkeit stieß, ist eine warnende Proclamation ergangen, die erklärt, daß die Regierung mit allen Mitteln diese vom Parlamente sanctionirte neue Unterstützungsart durchführen werde. Es werden übrigens keine neuen tumultuarischen Auftritte aus beiden Grafschaften berichtet.

Frankreich.

Paris, 16. Mai.

Die Deputirtenkammer war gestern mit Anhören von Berichten der Bittschriftencommission beschäftigt. Eine der zur Sprache gebrachten Bittschriften betraf die Aufhebung der Septemberecke und Revision des Wahlgesetzes. Die Kammer ging darüber zur Tagesordnung über. Diese führte zur Discussion des Creditgesetzes von 500,000 Fr. zur Unterstützung der untern Zollbeamten. Es wurde nach einigen Besprechungen, bei denen Hr. Blanqui Gelegenheit nahm nachzuweisen, weshalb die französische Zollgesetzgebung als die am meisten veratorische in Europa gelte, bewilligt, konnte aber als Ganzes wegen Unvollständigkeit der Kammer nicht votirt werden.

— Der Hof hat gestern Nachmittag um 4 Uhr die Tuilerien verlassen und sich zur Sommerresidenz nach Neuilly begeben. Der achtspännige Wagen des Königs wurde bei der Abfahrt von einer Abtheilung berittener Nationalgarde und einer andern von Husaren escortirt.

— Der Eintritt der drei telegraphischen Minister in das Cabinet fährt fort der Gegenstand der Besprechung in Presse und Gesellschaft zu sein. Unter Anderm legt das Gerücht einem Deputirten folgendes Resumé der vorgestrigen Interpellationsführung in den Mund: „Hr. Dilon-Barrot: weshalb habt ihr drei Minister entlassen? Hr. Guizot: weil sie nichts mehr taugten. Hr. Lacaze-Laplagne: Ich hielt mich noch für sehr brauchbar. Hr. Emile de Girardin: Worin sind denn aber die neu ernannten Minister besser als ihre Vorgänger?“ Das Cabinet schweigt. Hr. Dilon-Barrot: „Wollt ihr hören, was ihr Alle seid: ihr seid Alle... nichts werth.“ Der Constitutionnel erzählt spöttisch aus der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer ein Beispiel der Unkenntniß der Formen vom neuen Kriegsminister, welcher mitten in der Rede des Berichterstatters über die Bittschriften mit einer Papierrolle in der Hand die Rednerbühne bestiegen und das Wort vom Präsidenten verlangen wollte. Hr. Guizot sei hinzugekommen und habe ihn zurückgehalten, um dann seinem neuen Collegen ein Privatissimum über die Geschäftsordnung zu lesen, die allerdings jedem Minister das Wort zu jeder Zeit, allein nicht das Recht der Unterbrechung erteilt.

— Die Gazette des Tribunaux meldet, daß seit zwei Tagen auf Befehl des Polizeipräsidenten mehre Verhaftungen bewerkstelligt wurden. Unter den verhafteten Individuen befinden sich einige, welche bereits in mehre politische Prozesse verwickelt waren. Die verschiedenen Hausdurchsuchungen, welche vorgenommen wurden, sollen wichtige Beschlagnahmen herbeigeführt haben.

— Nach der Gazette de Languedoc haben dieser Tage in Toulouse mehre Hausdurchsuchungen stattgefunden, und in der Nacht vom 11. Mai sind 60 dort seit einiger Zeit verweilende Spanier verhaftet worden.

— Die Brottumulte in Lille sind nach den Berichten vom 15. Mai unterdrückt; allein es scheint, daß die Räubelführer sich jetzt nach dem platten Lande gewendet haben, wo sie bereits von sich sprechen machten. Die Vorsichtsmaßregeln in Lille dauerten fort. Alle Wirthshäuser müssen um 10 Uhr Abends geschlossen sein, und Nationalgarden wie Linientruppen waren auch am 15. Mai Abends unter den Waffen.

— Von der mit der Voruntersuchung gegen General Cubières beauftragten Commission der Pairskammer wurde gestern der Untersecretair im Departement der öffentlichen Arbeiten Hr. Legend, sowie der sehr bejahrte frühere Generaleinnehmer Hr. Pellapral vernommen.

— Aus Marseille wird vom 12. Mai die Ankunft des Infanten Don Enrique von Civitavecchia gemeldet. Seine Ehe soll in Rom eingesegnet worden sein und er ist im Hotel Beauveau mit seiner Gemahlin unter dem Namen des Herzogs und der Herzogin von Sevilla abgestiegen.

— Das in Veracruz trotz der Blockade im Februar eingelaufene französische Schiff Zeune Kelly von Havre, welches keinem amerikanischen Kriegsschiffe begegnet war, von dem ihm die Blockade signalisirt worden

wäre, lief am 20. März von Veracruz mit Passagieren nach Havre wieder aus, wurde aber jetzt von den Amerikanern genommen und sollte nach Sacrificos gebracht werden. Ein Dampfschiff und eine Golette escortirten es dahin, gerietten aber mit ihm bei Nebel und Sturm auf Riffe. Das französische Schiff ging total verloren und die Menschen am Bord retteten sich zuerst auf die Golette und wurden am folgenden Tage von dem amerikanischen Dampfschiffe Mississippi nach der französischen Brigg Mercure gebracht, deren Commandant Protest gegen das ganze Verfahren einlegte.

— Der Moniteur algérien macht aller etwa noch gehegten Ungewißheit über die Expedition nach Kabylien ein Ende, indem er den am 7. Mai erfolgten Ausbruch des Marschalls Bugeaud nach Bugia anzeigt.

— Die vor einigen Wochen schon verlauteten Gerüchte von Unterwerfung der noch gegen die Franzosen unter den Waffen gewesenen Häuptlinge auf Otaheiti, welche dieser Tage durch über England eingelaufene Nachrichten (Nr. 138) bestätigt wurden, erhalten jetzt durch die amtliche Meldung des Gouverneurs Bruat vollständige Begründung. Am 17. Dec. wurde der wichtigste und festeste Zufluchtsort der Eingeborenen, die Franzosen nennen ihn Fort Fautahua, durch von einem Verräther geführte Freiwillige erstiegen, während auf einer andern Seite, dem eigentlichen Zugange, ein Scheinangriff gemacht wurde. Dieses sogenannte Fort ist der Beschreibung nach ein mehre 100 Metres hohes, nach allen Seiten senkrecht abfallendes Felsenplateau und wurde an einer der steilsten Wände, wo gleichwol durch in den Felsen gemachte Löcher zum Einsetzen der Füße und eingeschlagene Pföcke zum Festhalten, die Möglichkeit dazu gegeben war. Nachdem die ersten Leute oben waren, wurden Strickleitern besetzt, und da die Belagerten diese Seite ihrer Stellung gänzlich unbeachtet ließen, erschien plötzlich eine Abtheilung Franzosen ihnen im Rücken, worauf sie sich ohne einen Schuß ergaben. Von beiden Seiten ist daher kein Mann verloren worden. Alle übrigen Häuptlinge unterwarfen sich in den nächsten Tagen, und der Gouverneur meldet vom Ende December die vollständige Anerkennung des Protectorats auf Otaheiti und Morai und die erfolgte Entwaffnung der Bewohner.

Schweiz.

Aus St. Gallen vom 15. Mai schreibt die Neue Zürcher-Zeitung: „Der kleine Rath hat gestern der Stiftungsbulle des neuen St. Gallischen Bisthums unter gehöriger Verwahrung der Rechte des Staats in kirchlichen Dingen, sowie der Rechte der mit der katholischen Confession gleichberechtigten evangelischen Kirchengenossenschaft das nachgesuchte Placet erteilt. Ebenso ist von ihm auch die Wahl des apostolischen Vicars J. V. Mirer zum ersten St. Gallischen Bischof placetirt worden. Derselbe hat vor seinem Amtsantritte in die Hände der Abgeordneten der Regierung den Säkular Eid zu leisten. Aus dem canonischen Eide ist die anstößige Stelle: „Haereticos, Schismaticos... pro posse persequar et impugnabo“ wegzulassen. — Die aargauische Regierung hat den Landammann Siegfried und den Dr. Wieland beauftragt, von den zürcherischen Abgeordneten die Ansichten und Wünsche Zürichs in Betreff des Solleconcordats zu vernehmen.“

Italien.

* Rom, 6. Mai. Unter den in dieser Woche officiell bekannt gewordenen Ernennungen melde ich die des Cardinals Drioli zum Präfecten der Congregation der Bischöfe und Ordensgeistlichen an die Stelle des Cardinals Ostini, dem die Praefectura der Congregation des Concils für die Zukunft übertragen ist. Barum Cardinal Ostini seinen Posten verlor, erfährt man nicht mit Gewißheit. Das letzte von ihm unterzeichnete Document seiner Competenz ist ein unter den gegenwärtigen Umständen bedeutsames Kreis Schreiben an sämtliche Erzbischöfe und Bischöfe des Kirchenstaats, datirt vom 1. Mai, doch erst vorgestern veröffentlicht. Cardinal Ostini fordert in demselben die genannten Prälaten im Namen des Papstes dringend auf, alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel zur Wiederherstellung der während der letzten Woche in fast allen Gegenden des Landes wegen Getreide- und Brotmangels aufs neue gestörten Ruhe und Sicherheit anzuwenden. Ob diese letzten Volkstumulte wirklich, wie das Kreis Schreiben zu glauben scheint, aus den von ihm genannten Gründen entsprangen, ist fast zu bezweifeln. Vielmehr scheinen sie eine Reaction des Kreidens jener Emiffare gewesen zu sein, welche die Partei des Obscurantismus um jeden Preis im Kirchenstaat in steter Thätigkeit erhalten zu wollen scheint.

Seit den letzten zwei Tagen ward der Dekan des Sagro Collegio, Cardinal Micara, wiederholt todt gesagt. Wie bekannt, ist er einer der ausgezeichnetsten, in kirchlichen wie in politischen Dingen freilich auch einer der absolutesten Charaktere unter den Cardinälen. Der Papst besucht ihn fast täglich in den frühen Abendstunden. — Im vorigen Pontificat hat sich an allen Grenzen des Kirchenstaats eine früher nicht gekannte Klasse von Schmugglern gebildet, die ein sehr einträgliches Geschäft mit der Vertragung von Postgütern und besonders mit Briefpacketen treiben konnte. Die Post ward dadurch immer mehr in einer Weise ungestraft defraudirt, daß es in diesem Jahre mehrmals vorgekommen, daß die Diligencen des Staats fast ohne alle Briefbestellungen fuhrten, wenn diese nicht etwa von jenseit der Alpen kamen. Eine dieser